

Ein guter Grund zum Optimismus

Als die Bürgerkoalition der Vernunft zur Vereinfachung des Steuerrechts vor fünf Jahren ihren ersten Steuerreformtag durchführte, endete die Veranstaltung mit der „Straubinger Resolution“. Dieses gewichtige Papier mit der Forderung nach einer Reform wurde umgehend nach Berlin versandt, wo es rein gar nichts bewirkte. Es ist ein Glück, dass sich die Veranstalter davon nicht entmutigen ließen und nun erneut mit ihrer Forderung nach einem einfacheren Steuerrecht an die Öffentlichkeit getreten sind.

Es ist ein Glück, weil sie damit einem Thema zu mehr Aufmerksamkeit verhelfen, das trotz seiner enormen Bedeutung für den Staat und seine Bürger nur von wenigen Politikern als Problem erkannt, geschweige denn bekämpft wird. Der desaströse Zustand des Steuerrechts ist überdies selbst verschuldet. Als Politiker dagegen aufzusteigen hieße ja, sich das eigene Versagen einzugestehen. Und wer gibt ganz ohne öffentlichen Druck schon gerne Fehler zu? Der Steuerreformtag könnte ein Anstoß sein.

Es ist ein Glück, weil bereits jetzt die ersten Lüftchen eines voraussichtlich stürmischen Bundestagswahlkampfes zu spüren sind. Sollte das Thema Steuerreform tatsächlich in der nächsten Legislaturperiode angegangen werden, so muss es bereits jetzt zum Wahlkampfslager gemacht werden. Insofern kam die Veranstaltung in der Fraunhofer-Halle zur richtigen Zeit.

Und es ist ein Glück, weil die Straubinger Bürgerkoalition um Jochen Heil beweist, dass es trotz aller politischer Resignation noch

immer Menschen gibt, die sich unter dem Banner der Vernunft und ohne Eigennutz für den demokratischen Staat und seine Bürger einsetzen. Wie sagte Paul Kirchhof am Dienstagabend: „Wenn Bürger koalieren, sich zusammentun, um politisch etwas zu bewegen, dann müssen wir eigentlich optimistisch sein.“

Dem ist im Grunde nichts hinzuzufügen. Außer vielleicht die Hoffnung, dass die mutigen Rufe aus Straubing gehört werden und nicht jenseits der Stadtgrenzen schon wieder verhallen. Christian Raffer